

Cottbuser Mieter sorgen sich um Ordnung und Sicherheit

Mitgliederversammlung mit vielen Fragen an den Ordnungsbeigeordneten

Der Saal im „Brandenburger Hof“ in Cottbus war brechend voll: die jährliche Mitgliederversammlung des Mieterbundes Cottbus-Guben und Umgebung mit einem heißen Thema: „Wie steht es um die Ordnung und Sauberkeit in unserer Stadt?“ Viele Fragen der Mieterinnen und Mieter und – viele Antworten vom obersten Cottbuser „Saubermann“: Lothar Nicht, Beigeordneter für Ordnung und Sicherheit im Rathaus, stellte sich der Diskussion.

Verwaltung kapituliert nicht

Viele Cottbuserinnen und Cottbuser sorgen sich um Sicherheit und Ordnung in ihrer Stadt, zahlreiche Dreckecken, zunehmendes „wildes“ Parken, wucherndes Unkraut, von Zigarettenkippen übersäte Plätze, pöbelnde und oftmals angetrunkene Jugendliche – kapituliert die Cottbuser Stadtverwaltung vor der Unordnung? Kei-

nenfalls, erklärte der Ordnungsbeigeordnete. Mit einer neuen Stadtordnung und einem „runden Tisch“ habe man vor über einem Jahr die Notbremse gezogen, es wurden zusätzliche Papierkörbe aufgestellt, der Reinigungszyklus sei verbessert worden und es gab Mitmach-Säuberungsaktionen in den Wohngebieten, an denen sich erfreulich viele Mieterinnen und Mieter beteiligten.

Dennoch bleibe noch viel zu tun, besonders für die städtischen Politessen. Davon habe man, so erklärte der Beigeordnete, leider zu wenig. Mit Umstrukturierungen innerhalb der Verwaltung solle die Zahl der Ordnungshüterinnen vergrößert werden. Weiterhin setze die Stadtverwaltung auf die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger und nach wie vor auf aktive Mitarbeit der Bevölkerung: Stadtordnung ist nicht allein Sache des Rathauses, son-

dern Angelegenheit eines jeden. Nachdenklich und mit vielen neuen Anregungen quittierte Lothar Nicht die Diskussion mit dem Mieterbund und versprach, bei einem nächsten Treffen auch Veränderungen zu präsentieren.

Wechsel im Vorstand

Neben der Diskussion um Ordnung und Sicherheit beschäftigte die Mitgliederversammlung des Weiteren der Rechenschaftsbericht der Vorsitzenden Kerstin Kircheis (MdL) über ein wiederum ereignisreiches Jahr. Sie berichtete über die Kooperationsvereinbarung des Mieterbundes mit dem Sozialamt und über das – leider bislang ergebnislose – Bemühen, die Stadtwerke Cottbus zur Einführung von „Sozialstrom“ zu bewegen. Eine nicht erfreuliche Nachricht musste sie gezwungenermaßen auch zu dem ersten Punkt ihres Berichtes überbringen: Die seit 2007

zwischen dem Mieterbund und dem Sozialamt der Stadt Cottbus bestehende Kooperationsvereinbarung wurde durch die Stadt zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Mit dieser wollte der Mieterbund verhindern, dass Hartz-IV-Empfänger durch zu hohe Betriebskostenforderungen der Vermieter noch weiter in Not geraten. Große Resonanz fand der „Tag der offenen Tür“ im September, bei dem sich viele Fragen um die korrekte Betriebskostenabrechnung drehten. Im Vorstand steht ein Wechsel bevor – Karin Kühl wird Nachfolgerin von Jörg Schmidt. Im Frühjahr gab es eine Betriebsprüfung des Mieterbundes durch die Deutsche Rentenversicherung – es gab keinerlei Beanstandungen. Und es gab, schon zur Tradition geworden, wiederum Ehrungen der Mitglieder, die seit 15 Jahren im Mieterbund sind. ■

Mit wenig Aufwand lässt sich viel Geld sparen

Energieberater Prof. Neumann gab Gubener Mietern Tipps zur Senkung des Stromverbrauchs

Mit wenig Aufwand viel erreichen oder: „Auch Kleinvieh macht viel Mist“ – das war der Tenor einer Informationsveranstaltung, zu welcher der Mieterbund Cottbus-Guben und Umgebung seine Mitglieder in Guben am 28. Oktober eingeladen hatte. Prof. Dr. Martin Neumann, Energieberater der Verbraucherzentrale Brandenburg, berichtete nicht nur über die vielfältigen Möglichkeiten, er hatte auch eine ganze Menge praktischer und schnell zu realisierender Energiespartipps zur Hand. Seine Tipps zum Thema „Energiesparen – wie mache ich das richtig?“ zeigten, dass man auch beim Sparen Fehler machen kann.

Zum Beispiel Zimmerbeleuchtung: Licht ist ein wichtiger Bestandteil des täglichen Lebens, doch auch hier kann man sparen, ohne sich einzuschränken. Über-

all dort, wo eine Lichtquelle im Dauerbetrieb läuft, sollte die herkömmliche Glühlampe gegen eine Energiesparlampe ausgetauscht werden. Diese kommt bei gleicher Lichtleistung mit 80 Prozent weniger Energie aus und hält achtmal länger. Somit rentiert sich der höhere Anschaffungspreis. Beim Kauf ist zu beachten, dass nicht jede Lampe in die vorhandene Leuchte passt, es variieren Form, Sockel, Gewicht und Abmessungen. Und wenn eine Energiesparlampe mal erloschen ist, darf sie nicht in den Abfall geworfen werden, sondern ist als Sondermüll zu entsorgen. Generell sollten herkömmliche Glühbirnen und erst recht Fluter ausgetauscht werden, denn sie produzieren außer relativ wenig Licht viel überflüssige Wärme.

Aber auch bei der Kälte kann man sparen und das mit ein-

fachsten Mitteln: Indem die Kühlschranktemperatur von fünf auf völlig ausreichende sieben Grad eingestellt wird, werden 15 Prozent Energie eingespart. Dass mit sinnvollem Energiesparen der Mieter nicht nur seinen Geldbeutel schont, sondern auch seinen Beitrag zum Klimaschutz leistet, ist eine wertvolle und nachhaltige Umweltaktivität.

Im zweiten Teil der Ausführungen gab Energieberater Prof. Neumann seine Erfahrungen aus der jahrelangen Tätigkeit für die Verbraucherzentrale in Sachen Heizkostenabrechnung preis. Er erklärte für alle verständlich die Zusammenhänge in einer Heizkostenabrechnung und legte die „Geheimnisse“ offen. Neumann: „Wir leben in festen Häusern, aber die Däm-

mung vieler Häuser lässt zu wünschen übrig, sie ist oft unzureichend oder gar mangelhaft. Dies geht dann zu Lasten der Mieter, die überhöhte Heizkosten bezahlen müssen.“ Deshalb muss man diese Nachteile versuchen auszugleichen. Zimmertemperaturen von 16 Grad sind in der Heizperiode die unterste Grenze, um den Speicher (Hauswand, Zimmerwand) nicht auskühlen zu lassen.

Die Ausführungen des Energieberaters stießen auf großes Interesse, und in zahlreichen Einzelgesprächen erhielten die Gubener Mieterinnen und Mieter noch viele wertvolle Ratschläge. Mieterbund-Vorsitzende Kerstin Kircheis: „Wir werden demnächst auch in Cottbus eine Energieberatungsveranstaltung durchführen.“ ■